

# Sinnvolle Hilfe, die tatsächlich ankommt

## Bibertaler Förderverein Indien zieht erste Zwischenbilanz

**Bibertal (zg).**

**Eine Jahr ist die Tsunami-Katastrophe jetzt her. Viele der zahlreichen Spender stellen sich die Frage, was aus ihren Geldern geworden ist. Karl Heinz Schiller, der Vorsitzende des Fördervereins Indien im Bibertal, nahm die Jahreshauptversammlung zum Anlass, um die Mitglieder über die Hilfsaktionen für die Tsunami-Opfer zu informieren.**

Dem Bibertaler Förderverein Indien standen nach Auskunft von Karl Heinz Schiller rund 50 000 Euro Spendengelder, die von Privatpersonen sowie von Vereinen und Organisationen gespendet wurden, zur Verfügung.

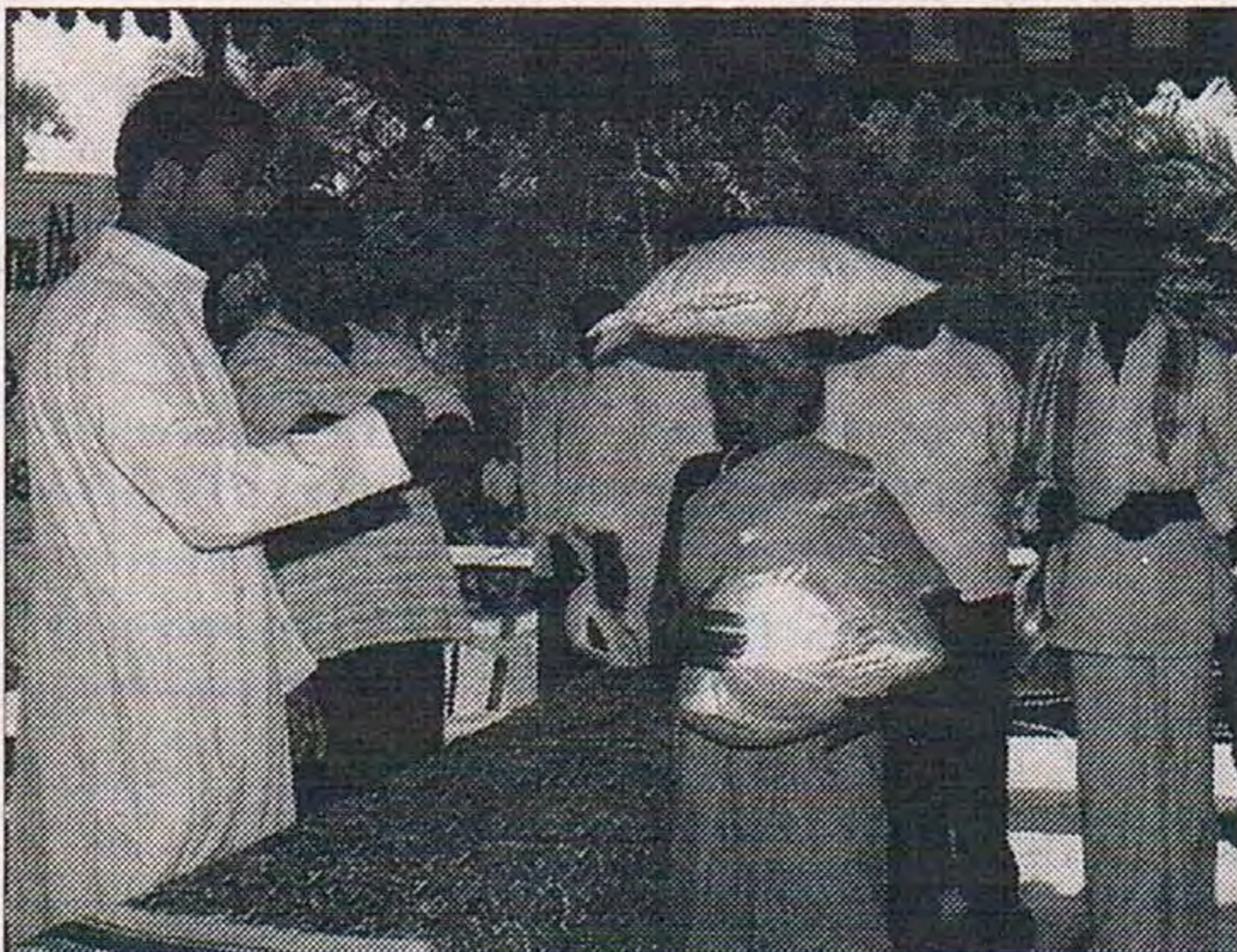
Schon wenige Tage nach dem Unglück vom 26. Dezember 2004 konnten die ersten 10 000 Euro über Pfarrer Paul Thelagathi in die Region Vajawada in Ostindien transferiert werden. Pfarrer Thelagathi reiste dazu eigens selbst in die Katastrophenregion, um den Ein-

satz der Gelder zu überwachen. Zunächst war schnelle Hilfe gefragt, um den Menschen wieder eine Lebensperspektive zu geben. Boote und Netze wurden repariert, neue Netze finanziert und Lebensmittel verteilt.

Gleichzeitig wurde auch die Hilfsaktion und Patenschaft der Grund- und Teilhauptschule Bibertal umgesetzt. Zunächst wurden Lehrmittel angeschafft, um zumindest den Unterricht in Noträumen zu ermöglichen. Aber sofort wurde auch mit dem Bau einer neuen Schule begonnen, die schon im Juni bezogen wurde.

Mit der Spende des Lionsclubs Günzburg wurde ein eigenes Bootsprojekt unterstützt, damit die Menschen schon möglichst bald wieder ihren Lebensunterhalt selbst verdienen konnten, informierte Schiller.

Eng war in all diesen Monaten immer der Kontakt mit den Verantwortlichen vor Ort in der Diözese Vajaywada und in Deutschland



Soforthilfe im Tsunami-Katastrophengebiet.



Unterstützt wurde auch ein Bootsprojekt.